

# AUGSBURGER BOTANISCHE RUNDBRIEFE

Nummer 16 · Sommer 2025



Kleine Traubenhyaazinthe (*Muscari botryoides*), Bahngruben bei Kleinaitingen, 6.4.2025  
Mehr dazu auf Seite 8 in diesem Rundbrief

## **Inhalt:**

Wir berichten über die ersten Gruppen-Exkursionen der botanischen Saison 2025 (Seite 2). Nach der Winterpause gibt es wieder bemerkenswerte Pflanzen- und Pilzfunde zu melden (Seite 4). Wir erzählen die Geschichte hinter einem Bild (Seite 8). Und wir stellen mit dem Augsburger Vehicle-Park ein Stück Wildnis in der Stadt vor (Seite 9).

## Exkursionen der AG Botanik

### • 12.4.2025 Weitmannsee bei Kissing (MTB 7731-21)

**Leitung: Hans Demmel** (19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Auf Georg Stiegel von der AG Entomologie geht die Idee für ein neues Kartierungsprojekt des Gesamtvereins zurück: Über einen Zeitraum von zwei Jahren soll die Flora und Fauna am Lech (+/- 100 Meter rechts und links des Ufers) zwischen Hochablass und Staustufe 23 erfasst werden. In diesem Rahmen gab es Mitte April bei fast schon frühsummerlichen Temperaturen eine erste Exkursion der AG Botanik. Für die kurzfristig anberaumte Tour am Weitmannsee war eine große Resonanz zu konstatieren. Gut 50 Arten standen am Ende auf der Liste – etliche Frühjahrsblüher, mehrere vegetativ bestimmte Arten, aber mit dem Gewöhnlichen Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*) und dem Ährigen Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*) auch zwei Wasserpflanzen. Erfreulich war der Fund von zwei typischen, in unserem Gebiet aber nicht gerade häufigen Auwald-Arten: der Europäischen Haselwurz (*Asarum europaeum* subsp. *europaeum*) und der Gewöhnlichen Schuppenwurz (*Lathraea squamaria* subsp. *squamaria*; siehe auch S.5 in diesem Rundbrief). Ansonsten war unübersehbar, dass sich die schon seit dem Winter anhaltende große Trockenheit fürs Wachstum der Pflanzen negativ bemerkbar macht.



Links: Gewöhnliche Schuppenwurz (*Lathraea squamaria* subsp. *squamaria*) – Foto: © Manfred Ludwig. Mitte: Europäische Haselwurz (*Asarum europaeum* subsp. *europaeum*) – Foto: © Josefa Demmel. Rechts: Die Graugänse am Weitmannsee haben immer ein wachsames Auge auf den Nachwuchs – Foto: © Dagmar Schorer.

### • 26.4.2025 Frühlingsblüher in den Bahngruben und Neulflächen der Kissinger Heide (MTB 7731-22)

**Leitung: Hans Demmel** (35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Exkursionen der AG Botanik zu den Kissinger Bahngruben sowie den benachbarten Neulflächen der Kissinger Heide gibt es regelmäßig – doch eine so große Gruppe war es vermutlich noch nie, und das bei sehr kühlem Wind. Als Gast schloss sich dieses Mal Dr. Harald Albrecht aus München an. Er ist Betreuer der Schutzgebiete, die sich im Besitz der Bayerischen Botanischen Gesellschaft befinden. Dazu gehören die mittlere der Kissinger Bahngruben sowie nördlich und südlich daran anschließende ehemalige Ackerflächen. Im letzten Jahr hat Harald Albrecht mit der Kartierung dieser Fläche begonnen. Die Kartierungsergebnisse vom letzten Jahr hat er freundlicherweise für die „Flora von Mittelschwaben“ zur Verfügung gestellt. Seine Ausdauer an diesem Tag trotz des unfreundlichen Wetters wurde mit einigen schönen Funden belohnt, mit der er die von Marianne Fromm geführte Artenliste der Exkursion bereichern konnte – unter anderem mit der Scheiden-Kronwicke (*Coronilla vaginalis*), dem Ästigen Schachtelhalm (*Equisetum ramosissimum*) und dem Rosmarin-Seidelbast (*Daphne cneorum*). Vor allem *Coronilla vaginalis* ist ein bemerkenswerter Wiederfund: Die Scheiden-Kronwicke ist bereits in der Artenliste eines Aufsatzes enthalten, in dem Fritz Hiemeyer Mitte der 70er-Jahre über



Scheiden-Kronwicke (*Coronilla vaginalis*) – Foto: © Harald Albrecht

den floristischen Reichtum dieser Fläche berichtet hatte (HIEMEYER 1975). Fünfzig Jahre später ist sie also immer noch an diesem Wuchsort zu finden.

● **15.5.2025 Schaezlerwiese und Ökokonto-Fläche bei Anwalting (MTB 7531-14/7531-23)**

**Leitung: Hans Demmel (18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)**

Die Schaezlerwiese und die angrenzende Ökokonto-Wiese bei Anwalting haben wir schon einmal in den Rundbriefen vorgestellt (Nr.6, S.8). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten eine artenreiche Exkursion, und am Ende standen auch zahlreiche Arten der Roten Liste in der von Marianne Fromm geführten Kartierliste.



Kleiner Wiesenknopf  
*Sangisorba minor*



Schwarzviolette Akelei  
*Aquilegia atrata*



Hügel-Meier  
*Asperula cynanchica*



Himmelblauer Bläuling

*Polyommatus bellargus*

Oben links: Kleiner Wiesenknopf (*Sangisorba minor* subsp. *minor*), rechts: Schwarzviolette Akelei (*Aquilegia atrata*). Unten links: Hügel-Meier (*Asperula cynanchica*), rechts: Männchen und Weibchen des Himmelblauen Bläulings (*Polyommatus bellargus*) – Fotos: © Christian Schmidt.

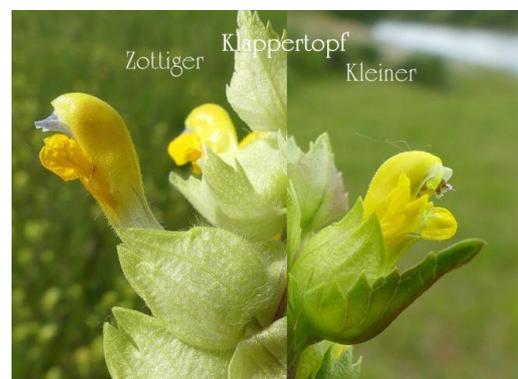
● **23.5.2025 Lech-Staustufe 23 (7731-23)**

**Leitung: Hans Demmel und Georg Stiegel**

(ca. 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Eine weitere Exkursion am Lech im Rahmen des Kartierungsprojekts „Licca liber“ zwischen Hochablass und Lech-Staustufe 23, zusammen mit den Entomologen und diesmal am südlichen Ende des Projektgebiets.

Georg Wiest



Blüten im Vergleich: Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*) und Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*) – Fotos: © Christian Schmidt.

**Literatur**

HIEMEYER, F. (1975): Die Flora der Heidefläche bei Neukissing. Bericht über eine Neuerwerbung der Bayerischen Botanischen Gesellschaft. In: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, 46: 87-91

## Bemerkenswerte Pflanzen- und Pilzfunde in der Region

### Apfelbaum-Stachelbart (*Sarcodontia crocea*)

► Gerhard Gabel am 27.2.2025 „bei einem Spaziergang in Bobingen halb versteckt unter der Rinde eines abgestorbenen Apfelbaums. (...) Andere Stachelbärte wie den Buchen-Stachelbart habe ich schon mal gefunden, diesen bislang noch nicht.“ Der auch unter den Bezeichnungen Krusten-Stachelbart oder Gelber Apfelbaum-Stachelschwamm bekannte Pilz weist nach der Roten Liste gefährdeter Großpilze Bayerns Gefährdungskategorie 2 (= stark gefährdet) auf. René Klaus Schumacher schreibt: „Das Verbreitungsbild der Art in Deutschland ist gekennzeichnet durch ein signifikantes Gefälle von Ost nach West. (...) Hauptverantwortlich dafür dürfte der in den neuen Bundesländern höhere Anteil an Apfelbäumen mit entsprechendem Totholzanteil sein“ (SCHUMACHER 2005: 22).

### Dorniger Schildfarn (*Polystichum aculeatum*)

► Georg Wiest am 24.12.2024 im Gögginger Wäldchen in Augsburg (MTB 7631-31), eine Fundstelle mit mehreren Exemplaren. Im Gebiet 7631 Augsburg lediglich Altfunde, im Viertelquadranten noch nicht erfasst. In der „Flora von Augsburg“ (HIEMEYER 1978: 32) sind nur Fundstellen außerhalb des Augsburger Stadtgebiets genannt. Nach der Roten Liste Bayern von 2024 ist die Art in Bayern außerhalb des Alpengebiets gefährdet (= Gefährdungskategorie 3).



Links: Apfelbaum-Stachelbart (*Sarcodontia crocea*), Bobingen, 27.2.2025 – Foto: © Gerhard Gabel. Rechts: Dorniger Schildfarn (*Polystichum aculeatum*), Augsburg, Gögginger Wäldchen, 24.12.2024.

### Mannsblut-Hartheu (*Hypericum androsaemum*)

► Wolfgang Winter am 16.3.2025 am Lochbach auf Höhe des Mandichosees, MTB 7731-23. Wolfgang Winter: „Wieder ein Neophyt, der aus Gärten und Parkanlagen unserer Städte den Weg in die freie Natur gefunden hat.“ Die auch unter dem deutschen Namen Blut-Johanniskraut bekannte Art ist in Südeuropa beheimatet, rund ums Mittelmeer verbreitet und tritt in mehreren Bundesländern adventiv auf. In Bayern sind bislang nur Funde aus dem Raum Erlangen gemeldet (MEIEROTT E.A. 2024: 1216).

### Lauch-Hellerkraut (*Thlaspi alliaceum*)

► Georg Wiest am 3.4.2025 in Egling an der Paar, MTB 7831-22, an der westlichen Paar-Leite in Sichtweite des Bahnhofs. Am Hang ist eine Weihnachtsbaum-Plantage angepflanzt. Am oberen Ende der Plantage gab es zwei wenige Meter voneinander entfernte Fundstellen mit gut 20 knospenden und blühenden Exemplaren des Lauch-Hellerkrauts. Zwei Wochen später hatte sich der Bestand in der Plantage auf weitere Fundstellen und zusammen weit über 100 Exemplare vermehrt. Es gibt in Bayern nur wenige und unbeständige Vorkommen des Lauch-Hellerkrauts – der Bestand in Egling dürfte auf Baumschul-Material zurückgehen. Auf diesen Verbreitungsweg weist die „Kommentierte Artenliste“ hin (LIPPERT & MEIEROTT 2018: 196). Als Neophyt ist *Thlaspi alliaceum* in der Roten Liste Bayern von 2024 keine Gefährdungskategorie zugewiesen worden, die Art wird dort aber als „extrem selten“ eingestuft.

### Weiße Pestwurz (*Petasites albus*)

► Georg Wiest am 4.4.2025 im Waldstück namens Schneideranger zwischen Walleshäusern und Kaltenberg, MTB 7831-42. Die beiden blühenden Exemplare bedeuten einen Neufund fürs Gebiet 7831. Es muss offenbleiben, ob der Fund eine länger bestehende Kartierlücke schließt – die Art ist im Alpenvorland durchaus häufig anzutreffen. Oder ob ein Hinweis aus der „Flora von Bayern“ zutrifft: „In tieferen Lagen gelegentlich in Fichtenaufforstungen und an Forstwegen, hier wohl durch Forstmaßnahmen verschleppt“ (MEIEROTT E.A. 2024: 2250). Im letzteren Fall könnte es sein, dass die Weiße Pestwurz erst seit wenigen Jahren im Schneideranger vorhanden ist.



Links: Mannsblood-Hartheu (*Hypericum androsaemum*) am Lochbach, 16.3.2025 – Foto © Wolfgang Winter. Mitte: Lauch-Hellerkraut (*Thlaspi alliaceum*), 17.4.2025, Egling. Rechts: Weiße Pestwurz (*Petasites albus*), 4.4.2025, Schneideranger.

### Gewöhnliche Schuppenwurz (*Lathraea squamaria* subsp. *squamaria*)

► Georg Wiest am 11.4.2025 am Oberlauf der Paar, östliche Paralleite auf Höhe von Wabern. MTB 7831-24. Im Quadranten 7831/2 laut BIB nur Altfunde vor 1988. *Lathraea squamaria* ist ein Vollparasit, der die Wurzeln verschiedener Baumarten anzapft. Der frühere Name Laubholz-Schuppenwurz war nicht ganz zutreffend – gerade in höheren Lagen parasitiert die Schuppenwurz gelegentlich auch auf Fichtenwurzeln (Fleischmann in MEIEROTT E.A. 2024: 2007f.).

### Dänisches Löffelkraut (*Cochlearia danica*)

► Georg Wiest am 14.4.2025 in Augsburg am Oberbürgermeister-Müller-Ring, MTB 7631-13. Die ersten Funde des Dänischen Löffelkrauts im bayerischen Schwaben stammen aus dem Jahr 2008 von den Autobahnen A7 und A8 aus dem Unter- und Oberallgäu, aus Kempten, Memmingen und Neu-Ulm (ZIDORN 2010). Nachdem Wolfgang Winter die ursprünglich am Atlantik und an der Nordsee beheimatete Art im letzten Jahr im Gebiet 7629 Dinkelscherben gefunden hatte (siehe Rundbrief Nr.11, S.6), ist sie nun im Augsburger Stadtgebiet angekommen. Mehr als 100 blühende Exemplare wuchsen in mehreren Trupps auf einer Strecke von etwa 150 Metern unmittelbar am Straßenrand neben den stadteinwärts führenden Fahrbahnspuren.

### Hunds-Kerbel (*Anthriscus caucalis*)

► Wir hatten im letzten Jahr über das erstmalige Auftreten dieses Doldenblütlers in unserer Region in den Rundbriefen Nr. 11 und 12 berichtet. Damals gab es zahlreiche Fundstellen mit teils beträchtlichen Vorkommen im Gebiet 7531 Gersthofen. Nun hat *Anthriscus caucalis* auch die Region südlich von Augsburg erreicht: An Ackerrändern standen an der Landsberger Straße auf Höhe von Oberottmarshausen (MTB 7731-31) über eine Länge von etwa einem halben Kilometer mehrere hundert knospende und blühende Pflanzen. Etwa ein halbes Dutzend weitere Bestände gab es an Ackerrainen südlich von Oberottmarshausen. In einem Fall blühte sogar ein Exemplar mitten in einem Feld mit jungem Weizen, obwohl offensichtlich gespritzt worden war (es wuchs kein anderes Ackerwildkraut im Feld). Die Art ist in der Lage, sich neue Wuchsorte zu erschließen. So heißt es in der „Flora von Bayern“: „Auf mäßig trockenen, nährstoffreichen (Lehm- und) Sandböden; an lückigen Ruderalstellen, im Siedlungsbereich an Zäunen und Mauern, auf Bahn- und Hafengelände (Sisymbrien), neuerdings vielfach in Äckern und auf Ackerbrachen.“ Das hat sichtbare Auswirkungen auf die Verbreitung der Art: „Offenbar zwischen

1900 und 1950 deutlicher Rückgang, dann nach 2000 wieder auffallende Zunahme auf Ackerstandorten“ (MEIEROTT E.A. 2024: 2062).



Links: Gewöhnliche Schuppenwurz (*Lathraea squamaria* subsp. *squamaria*), 11.4.2025, bei Wabern. Mitte: Dänisches Löffelkraut (*Cochlearia danica*), 14.4.2025, Augsburg. Rechts: Hunds-Kerbel (*Anthriscus caucalis*), 24.4.2025, bei Oberottmarshausen.

#### Stinkender Hainsalat (*Aposeris foetida*)

- ▶ Georg Wiest am 27.4.2025 im Laubmischwald am Purzelberg bei Walleshausen, MTB 7831-24. Für dieses Vorkommen an der östlichen Paarleite datiert die letzte BIB-Fundmeldung aus dem Jahr 1990. Der Korbblütler ist in Bayern eine Pflanze der Alpen und des Vorlandes, seine nördliche Verbreitungsgrenze liegt in Augsburg (vgl. MEIEROTT E.A. 2024: 2332). Dort konnte ihn Fritz Hiemeyer um die Jahrtausendwende im Gögginger Wäldchen nachweisen.
- ▶ Von Marianne Fromm ist in der „Flora von Mittelschwaben“ ein Fund im südlichen Augsburger Stadtwald (MTB 7731-21 aus dem Jahr 2022 verzeichnet. Am 30.5.2025 hat sie dort ebenfalls einige Exemplare gefunden.
- ▶ Weiter südlich ist *Aposeris foetida* häufiger anzutreffen. Wolfgang Winter: „In 7831-31 tritt er massenhaft auf“, dort an der Lech-Staustufe 19 hat er am 7.5.2025 den Stinkenden Hainsalat zahlreich gefunden.

#### Knoten-Beinwell (*Symphytum tuberosum* subsp. *tuberosum*)

- ▶ Georg Wiest am 27.4.2025 am Purzelberg bei Walleshausen, MTB 7831-24. Die letzte BIB-Fundmeldung von diesem Fundort stammt von Edmund Garnweidner aus dem Jahr 1994. Der Beinwell mit den gelblichen Blüten bildet hier im Laubmischwald an der östlichen Paarleite einen Massenbestand aus. Im südwestlichen Bayern gibt es Nachweise aus jüngerer Zeit nur östlich des Lechs (vgl. MEIEROTT E.A. 2024: 1789). Laut Roter Liste von Bayern 2024 in der Vorwarnliste.



Funde vom Purzelberg bei Walleshausen am 27.4.2025: links der Stinkende Hainsalat (*Aposeris foetida*), rechts der Knoten-Beinwell (*Symphytum tuberosum* subsp. *tuberosum*).

**Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis* subsp. *majalis*)**

► Marianne Fromm am 10.5.2025 auf einer Wiese im nördlichen Augsburg Stadtwald, MTB 7631-41, rund 20 blühende Exemplare. Neu im Viertelquadranten; für die Region 7631 Augsburg wurde die Art bisher nur weiter südlich nachgewiesen.

**Dichtes Laichkraut (*Groenlandia densa*)**

► Marianne Fromm im Mai 2025 im Gebiet 7731-41 Unterbergen im Lochbach. Es gibt laut BIB im Quadranten 7731/4 einen Fund von *Groenlandia densa* aus dem Jahr 2008 – allerdings aus der Paar zwischen Putzmühle und Mering.

**Geflecktes Habichtskraut (*Hieracium maculatum* subsp. *maculatum*)**

► Marianne Fromm am 25.5.2025, Damm am östlichen Lechufer nördlich der Staustufe 23, MTB 7731-23. Es gibt mehrere Habichtskraut-Arten mit gefleckten Grundblättern. Für eine exakte Bestimmung wurden Fotos des Fundes von Wolfgang Winter ins Pflanzenforum Flora Germanica eingestellt, wo der *Hieracium*-Experte Günter Gottschlich das Exemplar bis zur Unterart bestimmen konnte. In der Region Augsburg laut BIB-Verbreitungskarte bisher noch keine Fundmeldungen für diese Typus-Unterart von *Hieracium maculatum*. Die nächstgelegenen Funde wurden von der Donau (2013, Brigitte und Jürgen Adler) und aus München (2021, Günter Gottschlich) gemeldet.



Links: Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis* subsp. *majalis*). Mitte: Dichtes Laichkraut (*Groenlandia densa*). Rechts: Geflecktes Habichtskraut (*Hieracium maculatum* subsp. *maculatum*) – Fotos: © Marianne Fromm.

**Literatur**

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (Hg.) (2024): Rote Liste Bayern Farn und Blütenpflanzen (Gefäßpflanzen – *Tracheophyta*). Augsburg: LfU  
BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (Hg.) (2010): Rote Liste gefährdeter Großpilze Bayerns. Augsburg: LfU  
HIEMEYER, F. (Hg.) (1978): Flora von Augsburg. Augsburg (Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V. – Sonderband)  
LIPPERT, W. & L. MEIEROTT (2018): Kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Vorarbeiten zu einer neuen Flora von Bayern. Online-Version Dezember 2018: Bayerische Botanische Gesellschaft,  
URL: [https://species-id.net/o/media/fff1/Lippert\\_Meierott\\_Bayernliste-2018.pdf](https://species-id.net/o/media/fff1/Lippert_Meierott_Bayernliste-2018.pdf)  
MEIEROTT, L., A. FLEISCHMANN, J. KLOTZ, M. RUFF & W. LIPPERT (2024): Flora von Bayern. 4 Bände. Bern: Haupt Verlag  
SCHUMACHER, R.K. (2005): Der Gelbe Apfelbaum-Stachelschwamm (*Sarcodontia crocea*) – verbreitet und dennoch gefährdet. In: Boletus, Band 28, Heft 1: 19-23  
ZIDORN, C. (2010): *Cochlearia danica* L. an Autobahnen auf der Schwäbischen Alb und in Bayrisch Schwaben. In: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, 80: 174-176

## Ein Bild und seine Geschichte



Bahngruben bei Kleinaitingen, 23. April 2025. Man betritt die Fläche dort, wo die Straße aus Kleinaitingen auf die B17-Auffahrt trifft. Sie liegt in dem schmalen Streifen zwischen der Trasse der Bahnlinie Augsburg–Landsberg und der B17 – eine Restfläche, zu uneben und zu unbedeutend, um sie zu kultivieren, und so ist sie ein Glücksfall für unsere heimische Flora, denn sie ist ein wunderbares Refugium für seltene Arten. Im Frühjahr zaubern hier unter anderem Kalk-Glocken-Enzian (*Gentiana clusii* subsp. *clusii*), Rosmarin-Seidelbast (*Daphne cneorum*) und Regensburger Zwergginster (*Cytisus ratisbonensis*) blaue, hellrote und gelbe Farbtupfen ins karge Braun; man findet Polster der Buchsblättrigen Kreuzblume (*Polygala chamaebuxus*), zahllose Wiesen-Schlüsselblumen (*Primula veris* subsp. *veris*) und die Rosetten der Warzen-Wolfsmilch (*Euphorbia verrucosa*). Und dann ist da noch ein Blümchen mit azurblauen Blüten, das sich der Frühjahrs-sonne entgegenstreckt: die Kleine Traubenhyazinthe (*Muscari botryoides*). Weit häufiger ist bei uns mittlerweile eine andere *Muscari*-Art: die Armenische Traubenhyazinthe (*Muscari armeniacum*) – eine aus Gärten, Friedhöfen und Parks verwilderte Garten-Art, deren Blätter zur Blütezeit schlaff am Boden liegen, weil sie sich bereits im Herbst zuvor entwickelt hatten. Bei *Muscari botryoides* hingegen erscheinen die Blätter erst im Frühjahr und stehen zur Blütezeit aufrecht nach oben. Hier bei Kleinaitingen liegt wohl das Haupt-Verbreitungsgebiet dieser heimischen *Muscari*-Art in unserer Region – in guten Jahren dürfte ihr Bestand in die Tausende gehen. Das ist überaus erfreulich, denn in der Roten Liste von Bayern ist die Art als gefährdet ausgewiesen. Ebenso erfreulich ist aber auch, dass sich die Kleine Traubenhyazinthe auf dieser Fläche seit mindestens knapp sechs Jahrzehnten hat behaupten können. In der Verbreitungskarte der Art im Botanischen Informationsknoten Bayern (BIB) sind Fundmeldungen seit 1968 (!) hinterlegt – damals hat sie Fritz Hiemeyer von hier gemeldet. Weitere Fundmeldungen gibt es unter anderem von Norbert Müller (1989), Siegfried Springer (2005) und Gerhard Gabel (2020). Diese Konstanz ist aber nur möglich, weil die Fläche vorbildlich gepflegt wird. Deshalb gilt ein ganz großer Dank all denen, die hier ebenso schweißtreibende wie unbezahlbare Arbeit im Zeichen des Naturschutzes leisten!

Georg Wiest

## Ein verstecktes Kleinod in der Stadt: der Augsburger Vehicle-Park



Der Vehicle-Park am 14.4.2025: Gelbe Blütenesselpe des Frühlings-Fingerkrauts (*Potentilla verna*) dominieren die Fläche.

Hinter Bäumen und Gebüsch liegt am Oberbürgermeister-Müller-Ring, hart an der Stadtgrenze zu Stadtbergen, der Augsburger Vehicle-Park. Er gehört zum Erbe der einst von der US Army genutzten Einrichtungen. Während andernorts das frühere militärische Areal für Zwecke der Stadtentwicklung umgewidmet wird, gibt es glücklicherweise auch Flächen, auf denen die Natur wieder zu ihrem Recht kommt – so wie etwa die Schießplatzheide im Augsburger Stadtwald, wie der einstige Panzerkessel in Augsburgs Nachbarschaft, aus dem sich die Deuringer Heide entwickelt hat – oder wie eben der Vehicle-Park.

Mitte der 50er-Jahre ist diese Fläche als Parkplatz für Fahrzeuge der US Army angelegt worden, 1991 ist sie in zivile Hände rückübertragen worden. Wer den schmalen Zugang zum Vehicle-Park gefunden hat, den informiert eine Tafel darüber, dass der einstige Parkplatz zum „Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten“ geworden ist und künftig „als Ort für Naturerlebnis und Umweltbildung dienen“ soll. Auf alten Luftbildern ist die einstige Anlage des Parkplatzes gut zu erkennen: Der Vehicle-Park bestand aus mehreren langen asphaltierten Streifen, die durch schmale Grünflächen voneinander getrennt waren. Diese asphaltierten Streifen gibt es immer noch – nur verschwinden sie allmählich unter Grün, denn von den Rändern her schieben sich Flechten, Moose und Kräuter nach und nach über die geteerten Flächen, während aus den einst gepflegten Grünstreifen längst ein Wildwuchs an Hecken, Bäumen und Sträuchern geworden ist.



Stein-Weichsel (*Prunus mahaleb*) in Vollblüte, 14.4.2025

Im Dezember 2024 habe ich dieses Areal zufällig entdeckt, vom Vehicle-Park hatte ich nie zuvor gehört. Der erste Eindruck war damals so vielversprechend, dass ich die Fläche gründlicher kennenlernen wollte. So kam es zum nächsten Besuch Mitte April 2025. Wie von zwei Wächtern werde ich, als ich die Fläche betrete, von einem Turmfalken auf seinem Ansitz hoch in den Baumwipfeln mit schrillen Rufen und, ein paar Etagen tiefer, von einem Eichelhäher empfangen, der von Ast zu Ast hüpfte und sich



Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*), 14.4.2025

der Blühpflanzen im Jahreslauf schon „durch“. Repräsentiert wird sie von einem riesigen fruchtenden Bestand des winzigen Hungerblümchens (*Draba verna* agg.). Aktuell sind die Flächen vor allem in Gelb getaucht: Das Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla verna*) leuchtet in zahlreichen kleinen Teppichen. Bei der zweiten dominanten Blüte muss man genau hinschauen: Es sind unendlich viele weiße Blütensterne des nur wenige Zentimeter großen Dreifinger-Steinbrechs (*Saxifraga tridactylites*) – nie zuvor habe ich einen so großen Bestand dieses Klimawandel-Profiteurs gesehen. Er fühlt sich auf den freien Flächen, die sich schon jetzt im Frühjahr kräftig aufheizen, sichtlich wohl.

Drei Wochen später sind es zwei Turmfalken geworden, offenbar ein Brutpaar, das mich mit kräftigem Zetern möglichst schnell wieder loswerden will. Von den Arten, die neulich so zahlreich geblüht haben, sind nur mehr wenige Nachzügler zu sehen. Gelbe Blüten gibt es nach wie vor viele – doch jetzt gehören sie zu Hornklee (*Lotus corniculatus*), Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), Knolligem Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Rauhaar-Löwenzahn (*Leontodon hispidus*), Hopfenklee (*Medicago lupulina*) und Feld-Klee (*Trifolium campestre*). Daneben ist viel Blau und Lila zu sehen: Zaun-Wicke (*Vicia sepium*), Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) – und die Art, deren Abbildung auf der Info-Tafel am Eingang zum Gelände mich diesmal hergelockt hat: die Gewöhnliche Kugelblume (*Globularia bisnagarica*); leider ist sie nur sehr vereinzelt vertreten. Doch schon jetzt ist abzusehen: Das nächste Mal, wenn ich der Fläche einen Besuch abstatte, wird die Farbe Weiß dominieren. Denn schon jetzt breiten sich ganze Teppiche von Trieben der Weißen Fetthenne (*Sedum album*) auf dem mürben Asphalt aus.

Ein Fazit: Der Vehicle-Park bietet weder bunte Blumenrabatten noch eine nach ästhetischen Gesichtspunkten gestaltete Landschaft, es gibt keine Brunnen und auch keinerlei Sitzgelegenheiten. Wer mit dieser Vorstellung, wie ein Park auszusehen hat, hierherkommt, wird sicher enttäuscht werden. Zwar kümmert sich der Landschaftspflegeverband Augsburg um die Fläche, aber so wohlthuend zurückhaltend, dass stets der Eindruck überwiegt: Hier wird Wildnis in der Stadt zugelassen wie selten anderswo. Beinahe meint man, man könne hier der Natur dabei zuschauen, wie sie die Stadt verändern würde, wenn wir, die Menschen, einmal nicht mehr da sein sollten. Der Vehicle-Park ist zu jeder Jahreszeit ein Ort für Entdeckungen. Schauen Sie doch mal vorbei!

rasch verabschiedet. Gleich hinter dem Eingang am Oberbürgermeister-Müller-Ring mit seinem wahnwitzigen Autoverkehr wird man von zwei Bäumen in Vollblüte begrüßt: Es sind zwei prächtige Exemplare der Stein-Weichsel (*Prunus mahaleb*). Weiße Blüten bieten auch zwei andere Vertreter der Gattung *Prunus* dar: die Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) und die Schlehe (*Prunus spinosa*). Eine weitere Art, die zahlreich in den Hecken vertretene Gewöhnliche Trauben-Kirsche (*Prunus padus*), sitzt hingegen an diesem Tag noch knospend in den Startlöchern, ebenso wie Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*) und Hunds-Rose (*Rosa canina*). Am Boden ist die erste Generation



Gewöhnliche Kugelblume (*Globularia bisnagarica*), 7.5.2025

Georg Wiest

Kurz notiert · Kurz notiert

### Professor Andreas Bresinsky 90 Jahre

Ein etwas verspäteter, aber herzlicher Glückwunsch an Professor Andreas Bresinsky, der am 19. Januar seinen 90. Geburtstag feiern konnte. 1935 wurde er in Reval/Talinn geboren und musste im Zweiten Weltkrieg seine baltische Heimat verlassen. In den Nachkriegsjahren fand Andreas Bresinsky eine neue Heimat in Augsburg. Nach Studium, Promotion und Habilitation in München folgten berufliche Stationen an der TU München und der Botanischen Staatssammlung München, ehe er 1973 einen Ruf auf den Lehrstuhl für Biologie (Botanik) an der Universität Regensburg erhielt. Von 1965 bis 1974 war er Vorsitzender der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, von 1974 bis 1998 Vorsitzender der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. 1990 erschien nach jahrelanger Vorarbeit der gemeinsam mit Peter Schönfelder herausgegebene „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns“. Zahlreiche Veröffentlichungen des ausgewiesenen Pilzexperten gelten Themen aus dem Bereich der Mykologie. Eine seiner schönsten Publikationen – hier schon einmal im Rundbrief Nr. 4 empfohlen – ist dem Stadtwald Augsburg und den Lech-Heiden gewidmet: Sein Aufsatz „Wald und Heide vor den Toren Augsburgs – Zerfall berühmter Naturschutzgebiete?“ ist 1962 im Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt erschienen. Hier der Link zu dieser Publikation:

► [https://www.zobodat.at/pdf/Jb-Verein-Schutz-Alpenpfl-Tiere\\_27\\_1962\\_0125-0141.pdf](https://www.zobodat.at/pdf/Jb-Verein-Schutz-Alpenpfl-Tiere_27_1962_0125-0141.pdf)

Kurz notiert · Kurz notiert

### Rundbrief Nr. 15: vermutlich *Dactylorhiza majalis* statt *Dactylorhiza fuchsii*

Zum Beitrag „Ausflugstipp: Blumenwanderung auf dem Breitenberg bei Pfronten“ hat uns zur Abbildung auf Seite 5 links unten folgender Hinweis von Michael Baborka vom Arbeitskreis Heimische Orchideen Bayern erreicht: „Die Abbildung von *Dactylorhiza fuchsii* ist m.E. keine ‚fuchsii‘ sondern eine ‚majalis‘ oder allenfalls ein Bastard zwischen den beiden. Der Blütenstand ist zwar weitgehend abgeblüht, aber die Magenta-Grundfarbe (bei ‚fuchsii‘ deutlich heller) sowie der füllige Stängel (bei ‚fuchsii‘ rillig/markig) stützen meinen Eindruck.“ Michael Baborka hat sicher recht, das Foto zeigt höchstwahrscheinlich das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*). Theoretisch käme auch ein Bastard zwischen beiden in Frage – beide Arten sind auf dem Breitenberg nachgewiesen. Herzlichen Dank für die Richtigstellung!

Kurz notiert · Kurz notiert

### Internet: Moose von Deutschland wieder online

Das Bayerische Landesamt für Umwelt informiert darüber, dass die Internetseiten zu den Moosen in Deutschland nach einer Software-Aktualisierung mit neuem Layout und einer geänderten Menüführung wieder online zugänglich sind. Hier geht es zum Online-Angebot:

► <https://bayern.moose-deutschland.de>

Kurz notiert · Kurz notiert

### Tipp: Podcast „Habe die Ehre!“ mit Dr. Andreas Fleischmann

In der Sendereihe „Habe die Ehre!“ war Dr. Andreas Fleischmann zu Gast bei Edith Schowalter, um sich mit ihr über die „Flora von Bayern“ zu unterhalten. Ausgestrahlt wurde die Hörfunk-Sendung am 27.3.2025 vom Bayerischen Rundfunk. Wer sie verpasst hat, kann sie auch nachträglich noch anhören als Podcast im Netz unter dem folgenden Link:

► <https://www.br.de/mediathek/podcast/habe-die-ehre/flora-von-bayern-mit-botaniker-dr-andreas-fleischmann/2104757>

#### IMPRESSUM

Die Augsburger Botanischen Rundbriefe erscheinen in loser Folge im PDF-Format.

Herausgegeben werden sie von der AG Botanik im Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben e.V.

Leiter der AG Botanik: Hans Demmel, eMail: [hans.demmel.rzh@augustakom.net](mailto:hans.demmel.rzh@augustakom.net)

Fotos, wenn nicht anders angegeben: © Georg Wiest

Kommentare und Themenvorschläge senden Sie bitte an: Dr. Georg Wiest, [ggwiest@t-online.de](mailto:ggwiest@t-online.de)

Nomenklatur der Pflanzenarten nach: „Flora von Bayern“ (2024)